



Interview mit Dr. Eduardo Garcia

Herr Dr. Garcia, seit 2010 fördern Sie das Projekt „Fußball trifft Kultur“. Wie sind Sie damals auf das Projekt aufmerksam geworden und was hat Ihnen daran besonders gefallen?

Auf das Projekt bin ich durch mein Engagement beim VfB Stuttgart aufmerksam geworden. Der ehemalige VfB-Präsident Erwin Staudt und die Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Sport, Frau Dr. Susanne Eisenmann, haben den Kontakt hergestellt. Mich hat das Projekt von Beginn an überzeugt: Kindern mit und ohne Migrationshintergrund bietet es eine bessere schulische und somit auch berufliche Zukunft. Auch die Förderung von Integration und der deutschen Sprache finde ich sehr gelungen.

Sie begleiten das Projekt bereits seit fünf Jahren und unterstützen mittlerweile sogar zwei Schulen in Stuttgart. Was macht das Projekt für Sie aus?

Es zeigt sich, dass besonders die Kombination aus Fußballtraining, Förderunterricht und kulturellen Aktivitäten das soziale und kommunikative Verhalten der Kinder verbessert. Das Projekt hilft den Kindern, ihre Motivation zum Lernen zu stärken und ihr Interesse für kulturelle Themen zu wecken.

Das Projekt bildet für Sie auch eine Klammer zu anderen Teams, die Sie unterstützen: Den VfB Stuttgart und die Stuttgarter Kickers. Wie wichtig ist der Part des Fußballs für das Gelingen des Projekts?

Aus meiner Sicht hat der Fußball einen sehr hohen Stellenwert und einen großen Vorbildcharakter. Fußball ist ein Teamsport. Hier müssen alle nach den gleichen Regeln spielen. Die Kinder lernen, sich gegenseitig anzufeuern und zu helfen. Sie lernen gemeinsam zu gewinnen oder zu verlieren. Auch können sie sich durch den Sport auspowern.

Ist Ihnen in den letzten sechs Jahren ein besonderer Moment aus dem Projekt in Erinnerung geblieben?

Ich freue mich, wenn ich merke, wie jedes einzelne Kind vom Projekt profitiert. Gerade auch bei meinen Besuchen in den Schulen oder bei Turnieren merke ich dies immer wieder. Diese Treffen bleiben mir in Erinnerung – und sind etwas ganz Besonderes.

Wieso engagieren Sie sich vor allem für Kinder?

Das ist ganz einfach: Kinder sind unsere Zukunft! Und gerade Kinder mit Migrationshintergrund haben es nicht immer leicht im Alltag. Sie müssen mit einer fremden Sprache und einer fremden Kultur zurechtkommen. Auch aus diesem Grund liegt mir die Unterstützung der Kinder besonders am Herzen.